



Hüter der Heimatstube Burgscheidungen: Helmut und Gerdi Schmidt inmitten ihres Schatzes. FOTOS: RAINER WISSENBACH

Historischer Schatz wächst wie süßer Brei

ORTSGESCHICHTE Lehrerehepaar kümmert sich um Dorfmuseum.

VON CONSTANCE MATTHES

BURGSCHIEDUNGEN - „Heimattube. Öffnung nach Vereinbarung. Bei Schmidt klingeln“: Ein Schild am Haus Schulplatz 33 weist sowohl auf das Burgscheidunger Dorfmuseum als auch auf seine treuen Hüter. Die Schmidts - das sind Gerdi und Helmut Schmidt. Beide sind 69 Jahre alt, beide waren Lehrer.

Und klingelt man an der Pforte ihres Hauses, sollte Zeit mal keine Rolle spielen. Eine Führung durch die Heimattube - ihren Schatz mit unzähligen Exponaten in Regalen, auf Tischen, in Zimmerecken stehend - beinhaltet nicht nur einen Rundgang. Zu fast jedem Stück gibt es eine Geschichte. Ob die Fahne

Leute von nebenan

Gerdi und Helmut Schmidt
Hüter der Heimattube

zum 100-jährigen Dorfbild ist, die in den Wirren der Wendezeit nie zum Einsatz kam, oder ein Ölgemälde mit einer Ernteszene, von dem es im Haus der Geschichte in Bonn eine Ansichtskarte zu kaufen gibt. „Wichtig ist es, die Dinge auch greifen zu können, um Geschichte zu verstehen“, betont Helmut Schmidt. Angefasst werden darf deshalb alles: Von der Buchtelbackform bis hin zum Bohnenschneider. Und die Sammelleidenschaft nimmt keine Ende. „Wenn wir nach Hause kommen, finden wir eigentlich immer noch etwas



Blick auf die große Sammlung von Haushalts- und Arbeitsgeräten.

Neues für das Museum vor“, erzählt die Ruheständlerin von dem Dominoeffekt, der vor drei Jahrzehnten begonnen hat.

Ihren Lauf nahm die Heimattube an der Wirkungsstätte der beiden Pädagogen, an der Schule in Burgscheidungen. Wurden doch eines Tages im Jahr 1972 die Schüler von Gerdi Schmidt gebeten, historische Gegenstände aus dem Haushalt mitzubringen. Die oftmals angestaubten Dinge blieben schließlich in der Schule liegen, sammelten sich auf dem Schrank im Lehrerzimmer an, wo es langsam eng wurde. In einer Bodenkammer wurden einige Zeit später die Stücke in einer Ausstellung präsentiert, Schüler der Arbeitsgemeinschaft Geschichte widmeten sich in den kommenden Jahren zudem der Sammlung, die anwuchs wie der süße Brei, im Jahr 2001 schließlich in die heutigen Räume einzog, einen ehemaligen Kuhstall. Dabei sind sich die Schmidts, die sich auf

der Landesschule Pforta kennen gelernt hatten, eines gewiss: Ohne die Unterstützung zahlreicher Helfer hätte das Projekt vielleicht nicht diese Größe erhalten.

Neben Schülern aus dem Ort griffen Pennäler des Gymnasiums Laucha rund um Geschichtslehrerin Karin König, Handwerker vom Elektriker bis hin zum Tischler dem Ehepaar unter die Arme. Hellmuth Drescher, ehemaliger Museumsdirektor von Schloss Neuenburg, steuerte seine Fachkenntnisse wie Burgscheidungen Urgestein Ernst Kaufmann sein Wissen zur Dorfgeschichte bei. Diese findet in einem eigenen Raum Platz mit den Kapiteln Bodenreform und LPG, Schule und Pioniere. Mit Hilfe von Fotos suchen Einwohner ihre ganze Familie zusammen.

„Bei Klassentreffen wird die Heimattube immer angesteuert“, versichert Helmut Schmidt. Einen kleinen Wermutstropfen fühlen beide jedoch. „Wir würden uns mehr Grundschüler als Gäste wünschen, die ihren Wandertag zu uns unternehmen“, erklären sie. Denn ihre Sammelleidenschaft soll nicht im stillen Kämmerlein Blüten treiben, eine Geschichtslektion für die jüngere Generation sein. Eine neue Blüte hegt im Übrigen Gerdi Schmidt derzeit. Sie schreibt an einen Buch der Erinnerungen über die Jahre nach 1945 und Flüchtlinge, die in das Dorf kamen.



Ein Besuch in der Burgscheidunger Heimattube kann telefonisch unter **034462/2 15 32** vereinbart werden.